

# Zum besseren Verständnis

## Zeichenerklärung zu den Tabellen

0	Eine Null bedeutet, dass nichts vorkommt (kein Fall, kein Betrag) oder die bezeichnete Grösse kleiner ist als die Hälfte der kleinsten Dezimalstelle.
...	Drei Punkte anstelle einer Zahl bedeuten, dass diese nicht erhältlich ist oder nicht erhoben wird.
∅	Durchschnitt/Mittelwert

## Abkürzungen/Begriffe

ARE	Bundesamt für Raumentwicklung
BFS	Bundesamt für Statistik Verwendet werden die Statistiken zu den Verkehrsunfällen, Strassenfahrzeugen, Fahrleistungen, Todesursachen und zur Bevölkerung.
bfu	Beratungsstelle für Unfallverhütung
Dunkelziffer	Verhältniszahl des effektiven zum polizeilich registrierten Unfallgeschehen im Strassenverkehr
IRTAD	International Road Traffic and Accident Database (OECD)
IVT	Institut für Verkehrsplanung und Transportsysteme, ETH Zürich
Letalität	Kennwert für die Gefährlichkeit von Unfällen (Anzahl Getötete pro 10 000 Personenschäden)
NBU	Nichtberufsunfälle in Strassenverkehr, Sport, Haus und Freizeit
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
Personenschäden	Verletzte und getötete Personen
SSUV	Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung UVG Die Statistiken, die auf den Daten der SSUV basieren, umfassen Unfälle von Arbeitnehmern, die obligatorisch nach dem Bundesgesetz über die Unfallversicherung (UVG) versichert sind.

UVG	Unfallversicherungsgesetz
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gegen Berufsunfälle sind alle Arbeitnehmer (ca. 16- bis 65-jährig) obligatorisch versichert.</li> <li>• Gegen Nichtberufsunfälle sind alle Arbeitnehmer obligatorisch versichert, die mindestens 8 Stunden pro Woche bei einem oder mehreren Arbeitgebern angestellt sind.</li> <li>• Gemäss der «Verordnung über die Unfallversicherung von arbeitslosen Personen» sind alle Arbeitslosen (Stellensuchenden) gegen Nichtberufsunfälle versichert.</li> </ul>

Verletzungsschwere	Wenn nicht anders angegeben: Leichtverletzte: Geringe Beeinträchtigung Schwerverletzte: Schwere sichtbare Beeinträchtigung, die normale Aktivitäten zu Hause für mindestens 24 Stunden verhindert oder einen Spitalaufenthalt von mehr als 1 Tag erfordert.
--------------------	---

## Datenquellen

### Ausgangslage

In der Schweiz verletzen sich pro Jahr rund 1 Mio. Personen bei Nichtberufsunfällen, davon etwa 2000 tödlich (S. 9). Diese Zahlen resultieren aus Hochrechnungen der bfu. Schätzungen sind deshalb notwendig, weil für den Nichtberufsbereich kaum Daten vorliegen, die alle Personengruppen bzw. die gesamte Schweiz abdecken. Die in der Publikation dargestellten Statistiken umfassen meist nur einen Teil des effektiven Unfallgeschehens. Zur Interpretation der Zahlen dienen die Erläuterungen der einzelnen Datenquellen.

### BFS: Todesursachenstatistik

Basis	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vollständige Erhebung der (bei Unfällen) verstorbenen Personen der ständigen Schweizer Wohnbevölkerung</li> </ul>
Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umfassend</li> </ul>
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kaum Angaben zu Unfallhergang und Verletzungsmuster</li> </ul>

### **bfu: Hochrechnung**

- Basis
- Schätzung der Zahl der Personenschäden (Schweizer Wohnbevölkerung) aufgrund verschiedener Datenquellen
- Vorteile
- Umfassend
- Nachteile
- Keine Angaben zu Verletzungsmuster

### **SSUV: UVG-Statistik**

- Basis
- Hochrechnung einer 5%-Stichprobe aller registrierten Nichtberufsunfälle der obligatorisch nach UVG versicherten ca. 16- bis 65-jährigen Personen (2009: ca. 4 Mio. Versicherte)
  - Fälle mit Anspruch auf IV- oder Hinterlassenenrenten werden vollumfänglich erhoben
- Vorteile
- Verletzungsmuster im Detail bekannt
  - Angaben zu Tätigkeit und Umgebung sowie Kategorien zum Hergang
- Nachteile
- Fehlende Personengruppen (Kinder, Studierende, Senioren, andere Nichterwerbstätige)

### **BFS: Polizeilich registrierte Unfälle**

- Basis
- Ein Verkehrsunfall liegt vor, wenn auf öffentlichen Strassen und Plätzen durch Fahrzeuge Personen verletzt, getötet oder Sachschäden verursacht werden. Seit 1992 werden Personen nur dann als Verkehrstote gezählt, wenn sie innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall sterben.
- Vorteile
- Sehr gut geeignet, um Schwerpunkte und Veränderungen über Jahre festzustellen (detaillierte Angaben zu Hergang und Rahmenbedingungen)
- Nachteile
- Verletzungsmuster unbekannt
  - Je nach Art der Verkehrsteilnahme existiert eine grosse Zahl von nicht erfassten Unfällen (Dunkelziffer).

### **Observatorium Sport und Bewegung Schweiz**

- Basis
- Indikator 4.1: Inzidenzraten in ausgewählten Sportarten

### **bfu: Statistik der tödlichen Sportunfälle**

- Basis
- Umfasst alle Unfälle, die sich beim Ausüben einer sportlichen Tätigkeit (ohne Strassenverkehrsunfälle) ereignen und bei denen die Opfer an den Folgen der Verletzung an Ort oder innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfalltag sterben.
  - Es wurden die Angaben folgender Organisationen verwendet:  
SSUV: UVG-Statistik der Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung UVG  
sda: Schweizerische Depeschagentur  
SAC: Schweizer Alpen-Club  
SHV-FSVL: Schweizerischer Hängegleiter-Verband  
SLRG: Schweizerische Lebensrettungsgesellschaft  
SLF: Eidgenössisches Institut für Schnee- und Lawinenforschung

### **bfu: Aktualisierte Berechnung**

- Basis
- Sommer H, Brügger O, Lieb C, Niemann S. *Volkswirtschaftliche Kosten der Nichtberufsunfälle in der Schweiz: Strassenverkehr, Sport, Haus und Freizeit*. Bern: bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung; 2007. bfu-Report 58.
  - Jährliche Neuberechnung auf der Basis aktueller Angaben

### **ARE/BFS: Mobilität in der Schweiz**

- Basis
- Ergebnisse des Mikrozensus 2005 zum Verkehrsverhalten

### **BFS: Leistungen des motorisierten privaten Personenverkehrs auf der Strasse**

- Basis
- Zeitreihe 1950–1994
  - aktualisierte Zeitreihe 1995–2009
  - Schätzungen bfu

**IRTAD: Registrierte Strassenverkehrsunfälle**

- Basis
- Alle polizeilich registrierten Strassenverkehrsunfälle in den OECD-Mitgliedstaaten

**bfu: Erhebungen**

- Basis
- Repräsentative Stichprobenerhebung auf Schweizer Strassen
  - Jährlich im Frühjahr

**IVT der ETH Zürich: Geschwindigkeitsmessungen**

- Basis
- IVT-Bericht Nr. 118: 25 Jahre IVT-Messungen zum Verkehrsablauf
  - Nachführungen des Berichts

**bfu: Bevölkerungsbefragung**

- Basis
- Repräsentative telefonische Befragung der Schweizer Wohnbevölkerung (ca. 1000 Personen pro Jahr)
- Vorteile
- Repräsentativität
  - Informationen über Akzeptanz von Massnahmen
- Nachteile
- Keine eindeutigen Rückschlüsse auf tatsächliches Verhalten

**bfu: Erhebung persönliche Schutzausrüstung im Schneesport**

- Basis
- Repräsentative Stichprobenerhebung auf Schneesportabfahrten
  - Basis für Evaluation Schneesportkampagne

**bfu: Statistik der Verletzentransporte im Schneesport**

- Basis
- In Zusammenarbeit mit Seilbahnen Schweiz SBS
  - Angaben der Rettungsdienste ausgewählter Seilbahnen